

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 73 (1986)
Heft: 2: Lehrerwahlen

Rubrik: Blickpunkt Kantone

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZH: Verwirklichung der Sexualerziehung an der Primarschule

Nachdem der *Erziehungsrat* im Februar 1984 seine *Richtlinien für die Sexualerziehung an der Primarschule* (vgl. «schweizer schule» 1/86) erlassen hatte und seither die dafür vorgeschriebenen Lehrmittel (Unterrichtseinheiten) überarbeitet worden sind, können vom *Schuljahr 1986/87* an Primarlehrer sexualpädagogische Themen im Unterricht behandeln, unter der Voraussetzung, dass sie einen entsprechenden Einführungskurs besuchen und sich an die Richtlinien des Erziehungsrates halten. In der Dezemberausgabe 1985 des amtlichen *Schulblattes des Kantons Zürich* werden Lehrer und Schulbehörden über die grundsätzlichen Aspekte der Sexualerziehung an der Volksschule orientiert; es sind die erwähnten Richtlinien publiziert, und es findet sich die Ausschreibung der Lehrerkurse, die unter Leitung der Projektgruppe Sexualerziehung am Pestalozzianum im Jahre 1986 durchgeführt werden.

Vorbereitungen für die Oberstufe

Für die Oberstufe der Volksschule sind ebenfalls Richtlinien und Unterrichtshilfen für die Sexualerziehung in Vorbereitung, die dem Erziehungsrat in nächster Zeit vorgelegt werden sollen. Auch hier werden die Landeskirchen zu den Unterrichtseinheiten Stellung nehmen können. (NZZ)

ZH: Mehr als 18000 Studierende an der Universität

2059 Studierende haben im Wintersemester 1985/86 an der Universität Zürich neu ein Studium aufgenommen. Gegenüber dem Höchststand des Vorjahressemesters von 2102 sank damit die *Zahl der Studienanfänger* nur unwesentlich. Die Gesamtzahl der Studierenden nahm nochmals um knapp 3 % (= 505) auf 18 128 zu. Der Anteil der Studentinnen hat sich um 1 % auf 39 % erhöht, während die Zahl der ausländischen Studierenden mit 1932 (knapp 11 Prozent) konstant blieb.

Gegenüber dem Vorjahressemester markant gesunken ist die Zahl der *Studienanfänger* in der Rechtswissenschaft, nämlich um 26 Prozent auf 279. Mit 12 Prozent nochmals stark zugenommen hat dagegen die Studienanfängerzahl bei den Ökonomen: Sie beträgt jetzt 298. Dies hängt wahrscheinlich mit der Popularität der Informatik, die der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung angegliedert ist, zusammen. Somit beginnen erstmals seit vielen Jahren mehr Ökonomen als Juristen ein Studium an der Universität Zürich.

Ungefähr im Vorjahresrahmen liegt die Zahl der Studienanfänger bei den Theologen mit 33, bei der Philosophischen Fakultät I mit 818 und bei den Medizinern mit 314. Leicht steigende Tendenz weist sie bei der Philosophischen Fakultät II mit 279 (Vorjahr 261) auf. Bei den Veterinärmedizinern haben sich die Anfängerzahlen auf 38 reduziert. Die Kapazitätsprobleme bestehen aber wegen der hohen Anfängerzahlen des Vorjahres weiter.

Die *Gesamtzahlen der Studierenden* hat wiederum in allen Fakultäten und Abteilungen zugenommen. Die deutlichste Aufwärtsbewegung verzeichneten die Studentenzahlen bei den Ökonomen mit 14 Prozent auf 1693. Bei den Theologen nahm die Zahl der Studierenden um 8 Prozent auf 317 zu, bei den Veterinärmedizinern um 5 Prozent auf 377, bei den der Philosophischen Fakultät I um 3 Prozent auf 7585, bei der Philosophischen Fakultät II um 1 Prozent auf 2076, bei den Human- und Zahnmedizinern um 1 Prozent auf 2547 und bei den Juristen um lediglich 0,2 Prozent auf 3084.

BE: Lehrerbildung im Kanton Bern

Der Berner Regierungsrat will am regionalen Bildungsangebot für angehende Lehrer(innen) trotz der zur Zeit herrschenden Lehrerarbeitslosigkeit festhalten und kein Seminar schliessen. Nach Zürich, Basel und Freiburg verfügt nun auch der Kanton Bern über eine Ausbildungsstätte für Lehrkräfte, die an Kleinklassen und Sonderschulen unterrichten. Das Sonderpädagogische Seminar in Biel hat seinen Betrieb aufgenommen.

LU: Erziehungsrat lehnt Sono-Versuch ab

Eine Schule ohne Noten bleibt im Kanton Luzern weiterhin Wunschdenken. Nicht einmal eine Versuchsphase liess sich realisieren, hat doch der Erziehungsrat am 9. Januar das Reformprojekt abgelehnt, das die Gruppe «Ganzheitliche Schülerbeurteilung» in einem zweijährigen Vorversuch erarbeitet hatte. Am 15. Juni hatte die Gruppe ihren Bericht dem Erziehungsrat unterbreitet. In seinem Schreiben vom 9. Januar 1986 hielt nun dieser fest, dass er zwar die Grundidee einer ganzheitlichen Schülerbeurteilung befürworte, das Projekt der Arbeitsgruppe aber ablehne. Seinen Entscheid begründete der Erziehungsrat damit, dass ein allfälliger Erfolg des Versuches als Voraussetzung für eine allgemeine Einführung eines neuen Systems hätte missverstanden werden können, und dass die Resultate des Versuches aufgrund der Freiwilligkeit zuwenig relevant seien.

Arbeit der Sono -Gruppe geht weiter

«Trotz des negativen Entscheides des Erziehungsrates denken wir nicht daran, unsere Vorstellungen von einer ganzheitlichen Schülerbeurteilung aufzugeben. Wir sind nach wie vor entschlossen, die Schule in unserem Sinne zu verändern», erklärt Franz Wey, Reallehrer und Mitglied der Arbeitsgruppe. Sono sei nicht ein Schulmodell von Alternativlern oder Exoten, sondern von Leuten, die sich tagtäglich mit Schulproblemen befassen. Die weitverbreitete Ablehnung gegenüber einer Schule ohne Noten rühre daher, dass sich viele nicht mit Neuerungen abfinden könnten, oder dass sie Angst vor einem Leistungsrückgang hätten.

OW: Verzicht auf Lohnkürzung für Junglehrer

Die Obwaldner Gemeinden haben sich mit den Lehrern geeinigt, den aus einem Seminar austretenden Junglehrern weiterhin den vollen Grundlohn auszubezahlen. Ursprünglich hatten die Gemeinden diesen Lohn um 10 Prozent kürzen wollen. Hingegen müssen die Lehrer auf eine Realloohnerhöhung verzichten. Ebenfalls haben die Gemeinden ihre Forderung nach einem Wohnsitzzwang für die Lehrer in ihrer Unterrichtsgemeinde zurückgezogen.

ZG: Lehrerverein des Kantons Zug (LVZ) verabschiedete drei Resolutionen

Drei Resolutionen verabschiedete der vor kurzem gegründete Lehrerverein des Kantons Zug (LVZ) an einer ausserordentlichen Generalversammlung in Zug. In ihrer ersten Resolution nehmen die Mitglieder des LVZ Bezug auf die bei den kantonalen Beamten per Mitte 1986 vorgesehene *Arbeitszeitreduktion*.

Im Sinne einer Gleichbehandlung forderten die 144 Anwesenden eine Pensenreduktion per Schuljahr 1987/88. Weiter wird in der Resolution geltend gemacht, dass Lehrer heute mehr Zeit benötigen, um den Forderungen nach dauernder Fortbildung nachzukommen (Lehrmittelwechsel, Elternkontakte, neue Fächer). Auch Lehrer seien in zunehmenden Masse grösseren Belastungen ausgesetzt, eine Pensenreduktion brächte eine spürbare und notwendige Entlastung. Deutlich sprachen sich einzelne Votanten gegen eine Lösung, die auf eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit hinauslaufe oder erhöhten Stoffdruck auf die Schüler bewirke. «Arbeitszeitverkürzung ist politisch nur sinnvoll, wenn sie Stellen schafft und im Arbeitsalltag greifbar ist», heisst es dazu in der Resolution. Ebenfalls wurde in der Diskussion betont, dass unabhängig davon die Bemühungen um eine Altersentlastung weiter vorangetrieben werden sollten, welche vorsieht, Lehrern zwischen 55 und 60 Jahren zwei und Lehrern zwischen 60 und 65 drei Stunden abzunehmen.

Mitsprache bei Informatik

Ausgiebig wurde anschliessend die Resolution zur Einführung des Informatikunterrichts auf der Volksschulstufe diskutiert. Insbesondere wurde kritisiert, dass «über die Köpfe der Lehrer hinweg» die Einführung des Informatikunterrichts beschlossen worden sei. Die Meinungen über das Ergebnis der Arbeitsgruppe Oskin, welche im Auftrag des Erziehungsdirektors die Einführung der Informatik auf der Volksschulstufe studierte, gingen weit auseinander.

Einig war man sich dagegen, dass eine Lehrerfortbildung im Hinblick auf den Informatikunterricht – vorläufig ist er als Wahlfach auf der dritten Sekundar- und Realstufe vorgesehen – nicht ausschliesslich auf Kosten der Freizeit gehen dürfe.

In zwei weiteren Punkten der schliesslich verabschiedeten Resolution drückten die Mitglieder des LVZ die Erwartung aus, dass der LVZ als offizieller Vertreter der Lehrerschaft aller Stufen der Volksschule (520 Mitglieder oder 71 Prozent der Zuger Volksschullehrer) von der

zukünftigen Entwicklung bei der Einführung des Informatikunterrichts nicht ausgeschlossen werde, sowie dass eine klarere Eingrenzung der Adressaten für etwaige Kurse erfolge.

Fremdsprachenunterricht

Die Pläne für einen Fremdsprachenunterricht schon in der Primarschule werden konkreter. In diesem Zusammenhang fordert der LVZ, dass zuvor folgende Voraussetzungen erfüllt werden müssten: «Für Schüler und Lehrer dürfen Stoffdruck und Belastung nicht grösser werden. Die Lehrer müssen zuvor für ihre zusätzliche Aufgabe kompetent, umfassend und unter annehmbaren Bedingungen ausgebildet und fortgebildet werden: sparen wäre hier verfehlt». Begründet wird dies unter anderem mit der Veränderung des Inhalts und der Struktur der Volksschule, die mit der Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts einhergehe: «Eine solche Änderung kann nicht ohne Zustimmung und Mitarbeit der betroffenen Lehrerschaft erfolgen.»

Schwerpunktmässig sieht das Tätigkeitsprogramm für 1986 unter den standespolitischen Aufgaben die Arbeitszeitverkürzung, die Freistellung für Weiterbildung (Intensivfortbildung, Bildungsurlaub), die attraktive Regelung der freiwilligen vorzeitigen Pensionierung und die allgemeine Verbesserung der Anstellungsbedingungen vor. Unter den bildungspolitischen Aufgaben finden sich die Mitarbeit bei der Erarbeitung von Aus- und Weiterbildungskonzepten, die Gewährung eines Exkursionskredites sowie der Einsatz für arbeitslose Lehrer.

(riz im «Vaterland» vom 10.1.86)

AG: Aargauischer Lehrerverein im Recht

Das aargauische Verwaltungsgericht hat den Kanton Aargau verurteilt, einem Lehrer die zu Unrecht abgezogenen Prämien für die Nichtbetriebs-Unfallversicherung (NBU) wieder zurückzuerstatten. Es wird vermutet, dass dieses Urteil zur Folge haben wird, dass der Kanton sämtlichen Lehrerinnen und Lehrern, die in den Jahren 1984 und 1985 wöchentlich mehr als sechs Lektionen erteilten, einen NBU-Prämienanteil zurückbezahlen muss.

Nachdem sich der Kanton nicht bereit erklärt hat, den Lehrern ebenfalls einen Anteil an die NBU-Prämien zu entrichten, so wie dies für die Beamten gilt, reichte ein Lehrer im Auftrage des Aargauischen Lehrervereins (ALV) eine Klage ein mit dem Begehren, seine Prämie für die NBU-Versicherung sei auf den Satz der Beamten zu reduzieren, was vom Verwaltungsgericht geschützt wurde.

Der Entscheid dürfte zur Folge haben, dass die zuviel belasteten Prämienanteile wieder zurückerstattet werden müssen. Dies macht pro Lehrkraft, je nach Höhe der Besoldung, bis zu 890 Franken aus. Dem Kanton dürften für die Rückzahlung der zuviel kassierten Prämien Aufwendungen von zwei bis drei Millionen Franken entstehen.

AG: Aargauer Parlament streicht Lehrerstellen

Gegen den Widerstand der Sozialdemokraten und der Grünen hat der *Aargauer Grosse Rat* in der Budgetdebatte vom Dienstag zwölf Lehrerstellen im Primarschulbereich gestrichen. Im weitem wurde der Kredit für das Sprachheilwesen um 290 000 Franken auf 6,5 Millionen Franken gekürzt.

Das aargauische Erziehungsdepartement weist gegenwärtig einen Stellenplan von 3450 Stellen aus; davon sind 3255 Lehrer. Nachdem die Schülerzahl von 1976 von 77 300 auf 65 800 im Jahre 1984 zurückgegangen ist, erschien *Regierung und Staatsrechnungskommission* eine Reduktion der Lehrerstellen gerechtfertigt. Bereits der Voranschlag 1985 hatte eine Kürzung vorgesehen. Von den *Gegnern einer Reduktion* war geltend gemacht worden, bei einem Abbau leide vor allem die Qualität der Volksschule. Die vom Gesetz angestrebte Zahl von 20 Schülern pro Klasse werde noch lange eine Utopie bleiben. Auch ein Antrag einer CVP-Vertreterin, höchstens acht Lehrstellen abzubauen, hatte im Rat keine Chance.

SG: Neuer Rektor der HSG

Der St. Galler Hochschulrat unter dem Vorsitz von Regierungsrat Ernst Rüesch hat Professor *Johannes Anderegg* (47) zum neuen Rektor der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (HSG) gewählt. Anderegg löst auf Ende März 1986 Professor Alois Riklin ab. Der neue HSG-Rektor ist seit 1978 Professor für deutsche Sprache und Literatur. Seit 1982 versieht er ausserdem das Amt eines Prorektors. In dieser Funktion war Professor Anderegg massgeblich an der Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld des Volksentscheids über den HSG-Ergänzungsbau beteiligt.



Anschlagbrett

TAGUNGEN

Stanser Pestalozzi-Tage

Im Frühling 1985 fanden zum erstenmal die Stanser Pestalozzi-Tage zum Thema «Individualisieren» statt. Die Idee, mit diesen Tagen eine Werkstatt und einen Treffpunkt für pädagogisch Interessierte zu schaffen, hatte weit über 200 Personen aus der ganzen Innerschweiz angesprochen.

Die Initiativgruppe der Stanser Pestalozzi-Tage hat sich entschieden, die Veranstaltung vorderhand in einem 2-Jahres-Rhythmus durchzuführen. Das 85er-Konzept bleibt bestehen, wird aber mit verschiedenen Elementen ergänzt und verbessert.

Die Stanser Pestalozzi-Tage 1987 finden vom Freitagabend, 20.3.87, bis Sonntagmittag, 22.3.87, wiederum im Kollegium Stans statt. Das Thema heisst «Lernen durch Erfahrung». Die Teilnehmer erwartet eine bunte Palette von Informations- und Lernmöglichkeiten: Referat, ganz- und halbtägige Werkstätten, themenzentrierte Gespräche usw.

33. Internationale Lehrertagung, 13.–19. Juli 1986

Die diesjährige Internationale Lehrertagung, veranstaltet vom SLZ und der SPR findet in der Reformierten Heimstätte in Gwatt statt und hat zum Thema: *Kommunikation als Zuwendung – eine aktuelle Aufgabe der Schule*. Vorträge (Prof. K. Widmer, Prof. G. Lüdi, R. Ueberschlag, Prof. H. Hörner, Prof. H. Sitta), Diskussionsgruppen und Arbeitsgruppen. Tagungssprachen sind Deutsch und Französisch (Simultannübersetzung). Kosten Fr. 640.–; anerkannt als

ordentlicher Lehrerfortbildungskurs. Auskunft und Anmeldung: Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Tel. 01 - 311 83 03, Frau M. Geiger.

Logic 86

Die regionalen Computer-Ausstellungen werden neu ergänzt durch eine Software-Börse (IBM):

Bern: 19.–22. März, Bea-expo-Halle 2

Lugano: 2.–5. April, Palazzo dei Congressi

St. Gallen: 30. April bis 3. Mai, OLMA-Halle 1

Zürich: 21.–24. Mai, Züscha-Hallen 6-7-8

In Bern finden zudem drei eintägige Symposien «Lehrer und Computer» unter dem Patronat der SLZ statt.

Siehe Tagespresse!

KURSE

Internationale Schulmusikwochen in Salzburg

In Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Salzburg und dem Institut für vergleichende Musikerziehung am Mozarteum, Hochschule für Musik, finden im Sommer 1986 im Borromäum zwei Kurse für Musikerziehung statt:

A-Kurs: Vom 30.7. bis 7.8.1986 für Musikerziehung bei 6–10jährigen der Grundschule bzw. Primarschule.

B-Kurs: Vom 7.8. bis 16.8.1986 für Musikerziehung bei 10–18jährigen der Sekundarstufe 1 an Haupt-, Real-, Sekundar-Mittelschulen und Gymnasien.

Der erst- und letztgenannte Tag ist Anreise und Abreise. *Leitung*: Leo Rinderer; 21 internat. bestbekannte Referenten.